



Das architektonische Gesamtkonzept

Die Botschaften der Länder Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden sowie das gemeinsame Felleshus sind in einem architektonischen Ensemble vereint. Ein geschwungenes, grünes Kupferband umschließt dieses Ensemble. Im Inneren hat jedes Land ein eigenes Botschaftsgebäude.

Die Idee von fünf nationalen Botschaftskanzleien entspricht der Grundidee nationaler Eigenständigkeit. Mit der Schaffung eines Botschaftskomplexes mit einem öffentlichen Gebäude, dem Felleshus/Gemeinschaftshaus, zeigt sich die starke Verbundenheit und die gesellschaftliche und politische Zusammenarbeit der Nordischen Länder.

Das fast 230 Meter lange und 15 Meter hohe Kupferband ist das Markenzeichen des Entwurfs der österreichisch-finnischen Architekten Berger und Parkkinen. Es besteht aus rund 4.000 vorpatinierten Lamellen und verleiht dem Komplex ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen.

Es werden Materialien wie Kupfer verwendet, die allein durch ihre natürlichen Eigenschaften überzeugen, ohne jegliche Behandlung oder Veredelung ihrer Oberflächen.

Die Fläche innerhalb des Kupferbandes, die Plaza, ist von geometrischen Linien durchzogen. Die Schnittkanten dieser Linien formen den Platz, die Schneisen formen Straßen zwischen den einzelnen Botschaftsgebäuden. Dabei definieren die Seiten der vier sich kreuzenden Schneisen die Grenzen der Botschaftsgebäude. Diese sind so gruppiert, wie die Nordischen Länder auf einer Landkarte vorzufinden sind. Die drei Wasserbecken zwischen den Gebäuden wiederum verweisen auf die verbindenden Meere zwischen den Nordischen Ländern.



„Alle fünf Staaten hatten den Anspruch einer eigenstaatlichen Repräsentation mit individueller Kultur. Das gemeinschaftliche Projekt warf die unvermeidbare Frage auf: Was repräsentiert die Gemeinschaft der Nordischen Länder und wie stellt man Individualität einzelner Nationen dar? Das brachte uns auf die Idee des Nordischen Gemeinschaftshauses. Das Gemeinschaftshaus ist das gemeinsame Fenster des Botschaftskomplexes zur Öffentlichkeit.“

Alfred Berger, Tina Parkkinen
www.berger-parkkinen.com

Die Architektur des Fellehus

Das Fellehus befindet sich im südlichen Bereich des Botschaftsgeländes.

Die Architekten Berger und Parkkinen konzipierten ein repräsentatives Gebäude für die Nordischen Botschaften, das diesen als gemeinsames Fenster zur Öffentlichkeit dient.

Das öffentlich zugängliche Fellehus/Gemeinschaftshaus vereint Sicherheits-, Arbeits- und Repräsentationsfunktionen aller fünf Botschaften. Das Haus dient auch als zentrale Passage zu den Botschaften. Der Name des Gebäudes, Fellehus, deutet auf den Geist des Gebäudes und seine Nutzung hin – ein Haus für alle, ein Haus der Begegnung. Dem Publikum bietet das Fellehus ein Auditorium für Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen und Konferenzen, Ausstellungsräume, Tagungsräume, eine große Terrasse und eine Nordische Kantine.

Die Fassade des Hauses ist mit Ahornholz verkleidet. Der Eingang öffnet sich in Form einer zentral platzierten, haushohen Glasfront. Die glasüberdachte Eingangshalle erstreckt sich über alle Geschosse und wird von schlanken Säulen flankiert. Im ersten Obergeschoss öffnen sich eine weitläufige Ausstellungsfläche und die Terrasse. Ein Stockwerk höher befindet sich die Nordische Kantine. Wände und Säulen im Fellehus bestehen aus Sichtbeton. Ahornholz schafft dazu eine warme, helle Atmosphäre. Der Boden ist mit hellem schwedischen Marmor bedeckt.

Das Gebäude ist der öffentliche Raum des Gesamtkomplexes und präsentiert den Besuchern ein funktional-modernes und einladendes Ambiente.



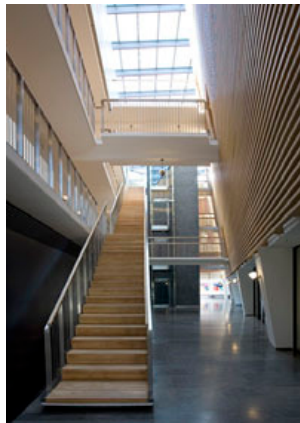
Architektur der Königlich Dänischen Botschaft Glas, Beton, Holz und Edelstahl

Die Dänische Botschaft befindet sich im südwestlichen Teil des Botschaftsgeländes. Sie fügt sich direkt in das 15 Meter hohe und 230 Meter lange Kupferband ein, das alle Nordischen Botschaften umgibt.

Entworfen wurde die Dänische Botschaft vom dänischen Architektenteam 3xN Architects. Sie standen vor der Herausforderung, ein Gebäude zu schaffen, das den repräsentativen Anforderungen einer Botschaft gerecht wird und gleichzeitig lebendige Freundlichkeit ausstrahlt. Dänisches Design und technisches Können sollten zum Ausdruck gebracht werden.

Den Kern des Botschaftsgebäudes bildet ein Innenhof (Atrium). Er wird von zwei einzelnen Gebäudeflügeln flankiert, die ein Glasdach tragen. Einer dieser beiden Flügel ist ein organisch geformter Bau, der dem wellenförmigen Kupferband parallel folgt. Dadurch zeigt sich die Wellenform auch im Atrium der Botschaft. Elegant gebogene Holzlamellen unterstützen den warmen Charakter der organischen Form.

Der zweite, gegenüberliegende Gebäudeflügel ist ein scharfkantiges Prisma. Eine Treppe verläuft entlang seiner Längsseite. Mehrere Brücken führen quer durch das relativ schmale Atrium, und verbinden so die beiden Gebäudeteile. Ein Betonquader erstreckt sich bis unter das Glasdach, in ihm befinden sich Fahrstühle und gemeinsame Räume der verschiedenen Abteilungen. Durch seine hohe schlanke Form unterstreicht der Betonquader die Höhe des Innenhofes. Zur Plaza hin, dem gemeinsamen Platz der Nordischen Botschaften, ist das Gebäude mit perforierten Edelstahlplatten verkleidet. Diese bieten Schutz vor Sonne und wirken erstaunlich transparent. Sie verleihen der Botschaft eine ruhige, einheitliche Ausstrahlung.



Architektur der Botschaft von Finnland

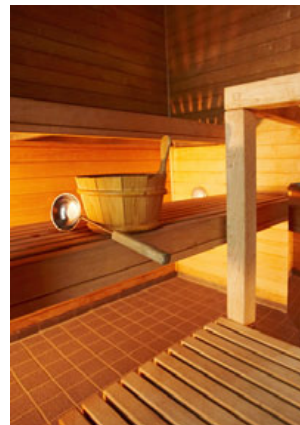
Lärchenholz, Stahl und heller Beton

Das Botschaftsgebäude von Finnland wurde von den jungen finnischen Architekten Rauno Lehtinen, Pekka Mäki und Toni Peltola des Architektenbüros Viiva arkkitehtuuri Oy geplant.

Die Form des Botschaftsgebäudes ähnelt dem uralten finnischen Saiteninstrument Kannel. Die Architektur ist einfach und schmucklos und bildet einen würdevollen und zeitlosen Rahmen für die Arbeit der Botschaft. Eine zentrale Halle bietet Zugang zu allen Etagen, die über eine weitläufige Treppenanlage zu erreichen sind. Alle Räume werden mit Tageslicht versorgt.

Außergewöhnlich für ein Botschaftshaus sind zwei Saunen und ein Kaminraum im Erdgeschoss. Die Einrichtung stammt fast ausnahmslos aus Finnland.

Dem Gesamtkonzept aller Nordischen Botschaften folgend, sind die verwendeten Materialien in ihrer reinen Form eingesetzt. Holz, Glas, Stahl und heller Beton sind nicht oberflächenbehandelt. Besonders schön kommt dies bei der Fassade zur Geltung. Zur Plaza hin ist das Gebäude mit hochformatigen Lärchenholz-Paneelen versehen. Das Holz nimmt im Laufe der Zeit eine graue Farbe an. Beeindruckend ist die Fassade auch bei Dunkelheit, wenn die Innenbeleuchtung warmes Licht nach außen strahlt.



Architektur der Isländischen Botschaft

Roter Rhyolith, Glas, Beton, Lava

Die Isländische Botschaft grenzt im westlichen Areal des Botschaftsgeländes an das Kupferband, das alle Nordischen Botschaften umgibt.

Das von dem Architekten Pálmar Kristmundsson entworfene Gebäude gestaltet sich als Sinnbild der rauen Natur Islands und nimmt Bezug auf die isländische Bautradition. Die Isländische Botschaft präsentiert sich als zweigeteilter Quader, der in der Mitte einen Glashof einschließt.

Der vordere, fünfgeschossige Block beherbergt die Botschaftsbüros und ist mit rotem Rhyolith verkleidet, der je nach Sonneneinstrahlung ein prächtiges Farbspiel entwickelt. Der hintere, viergeschossige Block ist mit wellenförmigen, sandgestrahlten Betonplatten versehen, die an das in Island typische Baumaterial Wellblech erinnern. Beide Gebäudeteile sind mit Gras gedeckt.

Der gläserne Hof gibt die Sicht frei auf das Kupferband und ein Wasserbecken, das die Isländische und die Dänische Botschaft verbindet. Der Boden ist mit schwarzem Lavagestein bedeckt, das von unten rötlich schimmert. Die Materialien für die Außenfassade, naturbelassene Steinfußböden, Ahornparkett und die Inneneinrichtung aus unterschiedlich behandelter Lärche und Ahorn stammen aus Island.



Architektur der Königlich Norwegischen Botschaft Granit und Milchglas

Das Botschaftsgebäude Norwegens befindet sich im nördlichen Teil des Geländes der Nordischen Botschaften. Die Rückseite des Gebäudes grenzt direkt an das Kupferband an, das das gesamte Botschaftsensemble umgibt.

Das bekannteste Architekturbüro Norwegens, Snøhetta aus Oslo, setzt auf eine einfache Planlösung mit Büros parallel zur Außenfassade und eine warme, natürliche Farbgebung für die Inneneinrichtung. Augenfälligstes Merkmal ist eine 15 Meter hohe Granitplatte an der Frontseite der Botschaft. Sie ist 900 Millionen Jahre alt, wiegt 120 Tonnen und stammt aus einem norwegischen Fjord.

Die Fassadenverkleidung besteht aus durchsichtigem Glas und Milchglas. Der Grünstich des Materials erinnert an die Farbe der Gletscher und vermittelt einen kühlen Eindruck. Im hinteren Teil der Botschaft befindet sich ein Innenhof (Atrium) mit Grasflächen, einer Terrasse sowie einem Café für Gäste und Mitarbeiter. Die unterschiedlichen Materialien, die hier aufeinander treffen, bieten ein interessantes Spiel aus Flächen, Spiegelungen und Schatten.

Im Gegensatz zum kühlen Äußeren des Hauses erscheint das Innere als angenehm warm. Dies wird durch die Farbgestaltung der Wände sowie durch das Holz von Wandverkleidung und Möbeln erreicht. Besonders abends, wenn das Gebäude von innen erleuchtet ist, strahlt es eine behagliche Wärme aus.



Architektur der Schwedischen Botschaft Weißer Kalkstein, Glas und schwarzer Granit

Die Botschaft des Königreichs Schweden befindet sich im nordöstlichen Teil des Botschaftsensembles. Der Entwurf des Göteborger Architekten Gert Wingårdh greift die Ästhetik der klassischen schwedischen Moderne auf, etwa im Fensterband und dem Wandstreifen der Westfassade.

Das Botschaftsgebäude öffnet sich mit den großen Glasfassaden von West- und Südfassade zur Plaza. Zur Straßenseite hin sind die Lamellen des Kupferbandes geöffnet und geben Einblick in das Botschaftsgebäude. Die beiden zur Plaza gerichteten Fassaden weisen – in Anlehnung an die Struktur des Kupferbandes – horizontal betonte Fensterreihen auf. Ansonsten unterscheiden sie sich jedoch stark voneinander. Die nach Süden gerichtete Fassade ist flächig mit weißem gotländischen Kalkstein hinterlegt, die Westfassade hingegen ist mit polierten schwarzen Granitplatten versehen, die streifenförmig angeordnet sind.

Zentrales Element des viergeschossigen Innenhofs (Atrium) ist eine mit Birkenholz verkleidete Wendeltreppe, die alle Etagen verbindet. Auch die Wände sind mit diesem Holz verkleidet. In den Fugen sind schmale Kupferstreifen eingelassen, so dass sich eine gitternetzartige Struktur ergibt.

Besucher werden entlang einer großen, gebogenen Kalksteinwand in das Gebäude geführt. Über einer Wasserfläche außerhalb des Gebäudes scheint der darüberliegende Konferenzraum zu schweben.

